

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 105 (2011)
Heft: 2

Artikel: Lernt von euren Ahninnen
Autor: Rich, Adrienne
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-390209>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Adrienne Rich anlässlich einer Lesung 2008
(Bild: Lilian Kemp).

«Es ist ein altes Klischee, Abschlussreden damit zu beenden, dass man den frisch promovierten Studentinnen erklärt: wie schlecht ihre Vorgänger sich auch immer aufgeführt hätten – nun sei es an ihrer Generation, die Welt zu retten. Ich sage euch, den Frauen des Abschlussjahrganges 1979, lieber: versucht, euren Vorgängerinnen Ehre zu machen, lernt von eurer eigenen Geschichte nur Inspiration bei Euren Ahninnen! Wenn Euch diese Geschichte nur spärlich übermittelt wurde und ihr sie nicht kennt, dann nutzt euer Bildungsprivileg, um sie kennenzulernen! Lernt, wie einige privilegierte Frauen die allgemeine Frauenbefreiung kompromittiert und wie andere im Gegenteil ihre Privilegien dafür aufs Spiel gesetzt haben. Lernt, wie es brillanten und erfolgreichen Frauen nicht gelang, eine gerechtere und menschenfreundlichere Gesellschaft zu schaffen, weil sie in ihren Bemühungen darum gleichzeitig von den mächtigen Männern in ihrer Umgebung akzeptiert und toleriert werden wollten. Lernt, denjenigen Frauen aller Klassen, Kulturen und historischen Zeiten würdig zu sein, die anders verfahren, die, wenn Frauen verspottet und körperlich belästigt wurden, weil sie in der Öffentlichkeit den Mund aufmachten, kühn die Stimme erhoben, die Tabus brachen und Widerstand leisteten gegen ihre eigene Sklaverei und die Versklavung anderer Menschen. Eine Alibifrau zu werden – gleichgültig ob ihr durch die Verleugnung eurer Schwestern den Nobelpreis gewinnt oder einfach eure akademische Laufbahn sichert – heisst, in der Tat wenige zu werden als ein Mann, denn Männer verhalten sich gegenüber ihrer eigenen Weltanschauung und ihren Gesetzen von Brüderlichkeit und männlichem Eigennutz wenigstens loyal. Ich will damit nicht sagen, ihr solltet männliche Loyalität nachahmen. Ich bin vielmehr mit der Philosophin Mary Daly der Ansicht, Bündnisse unter Frauen müssten vollkommen anders beschaffen sein und vollkommen andere Ziele verfolgen: nicht die habgierige Inbesitznahme von Reichtümern und Macht, sondern die gegenseitige Wiederentdeckung unserer noch unerforschten, so lange geringgeschätzten, beschnittenen, vergeudeteten Schätze und unserer Wandlung bewirkenden Macht. Erwerbt so viele Kenntnisse und Fähigkeiten wie möglich, in allen Berufen, die ihr ergreift, aber vergesst nicht, dass der Hauptteil eurer Bildung Selbstbildung sein muss: das Erlernen der Dinge, die für uns Frauen notwendig sind, und die Anrufung der für uns bedeutsamen Stimmen in uns selbst.

Rich, Adrienne

«Denken wie Männer: die Funktion der Alibifrau – Mut zum Ketzertum: die Vision der Aussenseiterin» Rede am Smith College, 1979
In: Schultz, Dagmar (Hrsg.) Macht und Sinnlichkeit, ausgewählte Texte von Adrienne Rich und Audre Lorde, sub rosa Frauenverlag Berlin, 1983